

# Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher.

Vereinigt mit **Insektenbörse** • Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R. • Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R. • Mk. oder entsprechende Währung.

**Geschäftsstelle:** Frankfurt a. M., Wiesenau 52 / **Redaktion:** Otto Melhner, Potsdam, Sifftstraße 2

**Inhalt:** A. Gerasimov, Zur Lepidopterenfauna von Mittelasien III. Neue Lithocolletis (Mit 5 Textabb.) — J. Michel, Ueber das Vorkommen von Vanessa l. album im nördlichen Böhmen — W. Klaue, Beitrag zur Frage der Legetaschenbildung bei Parnassius mnemosyne (hassicus) — H. Auel, Eine dritte Generation von Vanessa urticae L. — Fauna exotica: Fr. Hoffmann, Folgen des Frostes vom 16. Juli 1930 — Kl. Mitt. — Auskunftstelle — Bücherbesprechung.

## Zur Lepidopterenfauna von Mittelasien III.

Aus den Arbeiten des Laboratoriums für Forstschädlinge des Instituts der angewandten Zoologie und Phytopathologie in Leningrad.

### Neue Lithocolletis.

Von A. Gerasimov, Leningrad.

(Mit 5 Textfiguren).

#### *Lithocolletis malella* sp. n.

Vorderflügelänge 3–3½ mm. Kopf und Palpen weiß. Kopfhaarbusch besteht aus weißen und hellbraunen Härchen. Fühler weiß, dunkel geringt. Vorderbeine dunkel gefleckt. Thorax vorn und von den Seiten breit weißgerandet, ohne Mittellinie. Vorderflügel gelblich goldbraun, mit einer rein weißen Zeichnung. Wurzelstrieme in der Mitte sehr wenig gebogen, vor dem Ende verdickt und zum Ende gespitzt; zuweilen verschmilzt die Wurzelstrieme in ihrem Ende mit dem ersten Innenrandhäkchen. Alle Häkchen sind beiderseits schwarz gerandet ausser 2., 3. und 4. Vorderrandhäkchen, die nur von innen gerandet sind. Das erste Innenrandhäkchen sehr breit, trapezförmig, hat aber sehr oft ein nach der Flügelspitze ausgezogenes Ende; zuweilen verschmilzt es mit dem ersten Vorderrandhäkchen. Das zweite Innenrandhäkchen hat die Form eines gleichseitigen Dreiecks. Das dritte Innenrandhäkchen fehlt oder ist kaum zu erkennen. In der Flügelmitte, von dem ersten Häkchenpaar bis zur Flügelspitze, sind zuweilen ziemlich dichte schwarze Schuppen zerstreut, die an der Flügelspitze ein dunkles (schwärzliches) verlängertes Fleckchen bilden. Flügelende schwarz gerandet. Frans

grau. Exemplare aus Buchara sind heller als die aus Alma-Äta und Osh.

Nach dem Äußeren unterscheidet sich die neue Art von den verwandten Arten (*concomitella* Buks, *blancardella* F., *gerasimovi* Hering [Mitt. D. Ent. Ges., Jahrgang 1930, Nr. 4, p. 62], *oxyacanthae* Frey, *pyrivorella* Butes und *cydoniella* F.) dadurch, daß die Wurzelstrieme ganz schwarz gerandet ist und das erste Innenrandhäkchen sehr breit (bei *cydoniella* ist dieses Häkchen demselben bei der neuen Art ähnlich).

Genitalien ♂ (Fig. 1); Valven verhältnismäßig schmal, fast gleich breit. Fultura scharf asymmetrisch; ihr rechter Teil stark verbreitert, zum wenigsten dreimal breiter als der linke Teil und etwas länger als derselbe: ein an ihrem Distalende befindlicher Stachel nach innen und nach unten gerichtet: der Distalstachel des linken Teiles der Fultura nur wenig nach unten gerichtet. Aedoeagus ziemlich stark gebogen, mit einem ähnlichen Endhaken vor dem Distalende, der auch bei anderen verwandten Arten vorhanden ist, bei der neuen Art aber dieser Haken von dem Distalende deutlich weiter entfernt. „Schuppe“ hat das etwas erhobene Distalende. Nach den Genitalien des Männchens ist die neue Art *L. torminella* Frey (*mespilella* Hb.) und anderen verwandten Arten ähnlich, unterscheidet sich aber scharf von allen Arten durch den sehr sehr breiten rechten Teil der Fultura und das stark verlängerte Distalende des Aedoeagus. Von *concomitella* unterscheidet sich die neue Art nach den Genitalien (nur ♀♀ untersucht) auch gut.

Die unterseitige Mine (Ptychonom) an *Pirus malus*, *Cydonia vulgaris*, *Pirus communis* und *Crataegus*, liegt gewöhnlich zwischen Nebenrippen an einer Seite der Hauptrippe, sie nicht berührend; es kommt aber vor, daß die Mine an einer Seite von der Hauptrippe begrenzt wird, was man besonders in kleineren Blättern beobachtet. Sehr oft liegt die Mine dicht am Blattrande. Nach Form ist sie öfter rundlich als langgestreckt: unter der Epidermis mit einem feinen seidenen Gespinnst ausgelegt. Oben, an der Unterseite des Blattes, hat die erwachsene Mine sehr kleine Längsfalten; unten (an der Oberseite des Blattes) marmoriert.

An *Pirus communis*, die junge Mine dunkelbraun, hell-schmal gerandet. Die Puppe in einem feinen, breiten und weißen Kokon: beim Schlüpfen des Falters dringt er am Minenende von der Unterseite des Blattes hervor. Der Kot hauptsächlich in der Mitte der Mine abgelagert und mit seidenen Fäden vereinigt.

Stadt Alma-Äta (Semirečhje) 2 Exempl. 1926 und mehr als 10 ♂ u. ♀ 27. VIII. 1930, e. l. von *Pirus malus* (M. Malkovscy!), sehr häufig.

Tashkent: 1 ♂ 4. IX. 1928, e. l. von *Pirus malus* (Lebedev!).

Stadt Osh (Kirgisien): 2 ♀ 6 u. 7. VI. 1930. e. l. von *Pirus malus* u. 1 ♂ 25. V., e. l. von *Crataegus*.

Umgebung der Stadt Staraja Bucharä: 2 ♂ 27. VIII., 2 Ex. 3-4. IX. 1923, e. 1. *Pirus malus*; 2 Ex. 7. VIII. 1928, e. 1. *Cydonia vulgaris*; 2 Ex. 4. VIII. u. 1 ♂ 4. IX. 1928, e. 1. *Pirus communis*.

Die Exemplare von Alma-Ata sind Typen und befinden sich in meiner Sammlung.

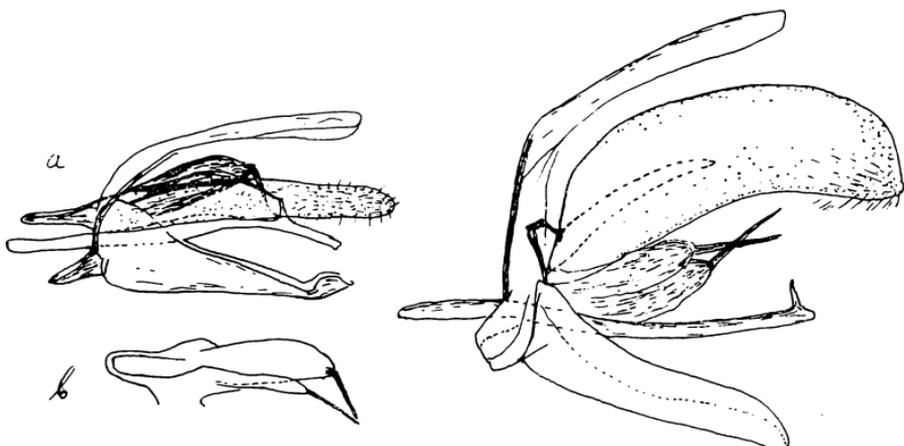


Fig. 1

*Lithocolletis malella* sp. n.

Genitalien ♂ (micr. praep. N. 331):  
a) Lateralansicht, b) Fultura u. „Rahmen“

Fig. 2

*Lithocolletis corylifoliella turanica* sp. n.

Genitalien ♂ (micr. praep. N. 336),  
Lateralansicht.

### *Lithocolletis corylifoliella turanica* sp. n.

Ich gebe hier eine ausführliche Beschreibung dieser neuen Form, da dieselbe meines Erachtens bei dem weiteren Sammeln des Materials bezüglich der geographischen Verbreitung der Gattung *Lithocolletis* eine Aussonderung in eine selbstständige Art verdienen könnte.

Vorderflügelänge  $3\frac{1}{2}$  - 4,3 mm. Kopf vorn und Palpen weiß. Kopfhare rostbräunlich, hinten weiß. Fühler weiß und schwarzgeringt. Thorax oben mit weißer Mittellinie und weißen Seitenlinien. Vordertarsen breit schwarzgeringt. Mittel- und Hintertarsen schmaler und nicht so stark und nur oben und an den Seiten dunkelgeringt. Vorderflügel rostbräunlich mit sehr dünner zum Ende verschmälernder Wurzelstrieme, welche beinahe die Flügelmitte erreicht. Die Wurzelstrieme ist in ihrer zweiten Hälfte gebogen und verläuft in convergenter Richtung zum Vorderrande, indem sie sich von der Wurzel aus in divergenter Lage zum Vorderrande verhält. Das erste Innenrandhäkchen hat die Form eines langen, sehr dünnen, etwas wellenförmigen weißen Striches, der von der Innenrandmitte beginnt, sehr schräg verläuft und sich am Ende des letzten Drittels seiner Länge verbiegt und dann parallel dem Vorderrande verläuft. Das erste Vorderrandhäkchen, auf dem Vorderrande gelegen, hat die Form eines fast unbemerkbaren weißlichen Striches, der mit schwarzen Schuppen unterstrichen ist

(bei einem frischen Exemplare ist dieser Strich nicht schwarzgerandet). An der Stelle des zweiten Innenrandhäkchens sind schwarze Schuppen zerstreut, die sich bis zur Flügelspitze hinziehen. Fransen gelblichgrau mit dunkler Teilungslinie.

Nach dem Äußeren ist die neue Form der typischen *corylifoliella* Hw. und *L. betulae* Z. sehr ähnlich, unterscheidet sich von diesen aber durch folgende Merkmale: Das erste Vorderrandhäkchen bei der neuen Form ist fast unbemerkbar, und die Teilungslinie der Fransen kommt weniger scharf als bei der typischen *corylifoliella* zum Vorschein. Nach den Genitalien des Männchens zu urteilen (Fig. 2.) ist die neue Form der typischen *corylifoliella* und *L. betulae* auch sehr ähnlich, unterscheidet sich aber stark von den letzteren dadurch, daß der Aedoeagus dieser Form einen auffallend langen proximal gerichteten Haken am Distalende nicht besitzt; dieser Haken steht dagegen aufwärts und ist etwas größer als z. B. bei *oxyacanthae* F. Valven sind denen der *corylifoliella* sehr ähnlich, aber etwas schmaler. An der Innenseite der Valven bei „Rahmen“ befinden sich ebenso lange Chitinlappen. Sarcus etwas breiter, Fultura etwas länger.

Die oberseitige Mine (Ptychonom) an *Cydonia vulgaris* und *Pirus malus* liegt auf der Haupt- oder Nebenrippe. Die erwachsenen Minen sind länglich, wobei sie oben mehrere kleine Längsfalten aufweisen und unten marmoriert sind. Schwammparenchym wird oft ganz ausgefressen. Die jungen Minen oben weiß, nach der Form unregelmäßig. Die Raupe verpuppt sich ohne Kokon. Der Kot ist in der Mitte der Mine und längs derselben abgelagert.

Beschrieben nach 4 Stücken: Umgebung von Staraja Bucharä 1 ♀ e. 1. 9. VIII. 1928, von *Cydonia vulgaris*; Stadt Osh 1 ♂ 21. IV. 1930, 2 ♂ (abgeflogene Exemplare) 27. IV. 1930. Auch habe ich den Falter aus Alma-Ata VIII. 1930, e. 1. von *Pirus malus* und aus Shahrizjabs (SO-Bucharä) 1926, e. 1. von *Pirus malus*, je ein Stück.

Typen befinden sich in meiner Sammlung.

### *Lithocolletis fainae* sp. n.

Vorderflügelänge 3.5–4 mm. Kopf, Palpen, Fühler und Thorax weiß. Beine weiß, dunkelgefleckt; Hinterbeine mit schwach bemerkbaren dunkeln Flecken. Vorderflügel hellbraun, mit der weißen Zeichnung. Von der Flügelwurzel zieht am Innenrande ein kurzer breiter weißer Wisch, der sich am Ende mit der Wurzelstrieme verschmilzt, sodaß an der Flügelwurzel ein kleiner verlängerter hellbrauner Fleck mit schwarzen Schuppen am Distalrand nachbleibt. Oft ist dieser Fleck sehr winzig, wenn aber die Wurzelstrieme sich vollends mit dem Innenrand verschmilzt, so verschwindet derselbe gänzlich. Der Vorderrand hat fünf sich nach der Flügelspitze verkleinernde Häkchen, der Innenrand drei Häkchen. Alle Häkchen, außer dem dritten Innenrandhäkchen, innen schwarz gesäumt (dies

ist nur an frischen Exemplaren bemerkbar). Das erste Innenrandhäkchen sehr breit, verschmilzt fast immer mit dem ersten Vorder-  
randhäkchen; sein Distalende verlängert sich längs dem Flügel  
und endet gerade gegenüber dem zweiten Vorderrandhäkchen  
oder etwas weiter von dem letzteren. Der schwarze Rand des dritten  
Voderrandhäkchens vereinigt sich oft mit dem schwarzen Rande  
des zweiten Innenrandhäkchens. Der Saum schwarzgerandet. Bei  
der Flügelspitze befindet sich ein schwarzes Fleckchen, das aus undichten  
schwarzen Schuppen besteht. Fransen hellgrau, ohne Teilungslinie.  
Hinterflügel dunkelgrau.

Ein Exemplar aus Bajram-ali, 15. X. 1915 (Rjabov!) unterscheidet  
sich von allen anderen Bucharischen Exemplaren durch eine dunklere  
Vorderflügelgrundfarbe, wobei auf den Vorderflügeln noch außerdem  
schwarze Schuppen zerstreut sind.

Genitalien des ♂ (Fig. 3): Valven symmetrisch, breit; Oberrand  
nach innen umgeschlagen und mit dichten, dicken Borsten besetzt;  
nach dem Ende zu verschmälert und nach unten gebogen. Das Ende  
der Valven ist gestumpft und trägt auf der inneren Seite einen dicken,  
scharfen Dorn, darunter eine lange Bürste, fast senkrecht zur Valven-  
fläche nach innen gerichtet. Am Ende befinden sich auch 4 dünne  
lange Borsten. Der Unterrand von innen mit undichten groben  
Haaren bedeckt. „Rahmen“ schmal. „Schuppe“ breit, reicht, so  
wie Uncus, bis zum Valvendistalende. Aedoeagus einfach, lang,  
fast zweimal länger als die Valven. Fultura fehlt.

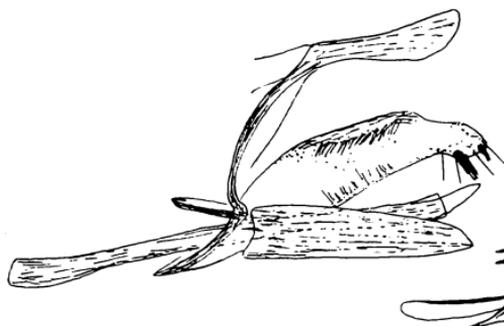


Fig. 3

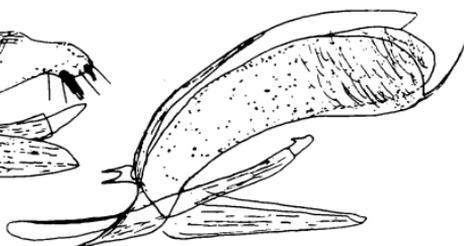
*Lithocolletis fainae* sp. n.Genitalien ♂ (micr. praep. N. 334),  
Lateralansicht.

Fig. 4

*Lithocolletis connexella asiatica* ssp. n.Genitalien ♂ (micr. praep. N. 232),  
Lateralansicht.

Die unterseitige Mine (Ptychonom) an *Salix* und *Populus*  
*nigra* (?) liegt stets auf der einen oder anderen Seite von der Haupt-  
rippe; wenn das Blatt nicht sehr breit ist (z. B. *Salix*), so grenzt  
die Mine sehr oft auf der einen Seite an die Hauptrippe und auf der  
anderen an den Blattrand; der Blattrand schlägt manchmal um.  
An *Populus*, besonders an großen Blättern, liegt die Mine  
zwischen den Nebenrippen. Die Mine oben gewöhnlich weiß, längs-  
lich, mit einer großen Längsfalte durch die ganze Mine. Unten (von

der Oberseite des Blattes) marmoriert. Die Raupe verpuppt sich ohne Kokon. Beim Schlüpfen des Falters dringt er aus der Epidermis am Ende der Mine neben der Falte. Der Kot konzentriert sich am gegenüberliegenden Ende und ist mit seidenen Fäden befestigt.

Die Art gehört zu der Gruppe *pastorella* Z.

13 ♂ u. ♀ aus der Stadt Novyi Urgenč (30 km. nach NO von der Stadt Chiva) von 28. VII. – 2. VIII. 1930 e. l. von Salix; 4 ♂ u. ♀ 22. – 31. VII., e. l. von Populus nigra (?).

Von derselben Art habe ich von Herrn Talicky 4 nicht frische Weibchen, die in der Umgebung der Stadt Lugansk (Ukraina) 18. VIII. 1929 gefangen worden sind. Ich besitze auch 1 ♀ aus der Umgebung von Kiev.

Die Exemplare aus Mittelasien sind die Typen und befinden sich in meiner Sammlung.

### *Lithocolletis connexella asiatica* ssp. n.

Unterscheidet sich von der typischen *connexella* Z. durch eine hellere und gelbliche Grundfarbe der Vorderflügel. Nach den Genitalien des Männchens (Fig. 4) unterscheidet sich diese neue Form gut durch folgende Merkmale: Valven nach der Form symmetrisch, mit gerundeten Außenrändern; bei der typischen *connexella* ist die rechte Valve etwas kürzer als die linke und besitzt einen stark abgestumpften und sogar etwas geschwungenen Außenrand. (Nach Petersen: „Blattmin. Lithoc. u. Nept.“ Stett. Ent. Z. 1927, pp. 160 – 161, besitzt *Z. connexella* am oberen Winkel des Außenrandes einen kurzen Dorn; bei der Untersuchung der Genitalien von *L. connexella* aus Breslau fand ich an der rechten Valve keinen Dorn). Die linke Valve besitzt am unteren Winkel des Außenrandes einen langen Dorn, so wie bei der typischen *connexella*. Saccus der neuen Form hat ein bedeutend mehr ausgezogenes Proximalende.

Beschrieben nach 6 Exemplaren, die in der Umgebung der Stadt Staraja Buchara 1928 aus Salix sp. erzogen worden waren: 3 ♂ ♀ 24. – 29. VIII. e. l., 2 ♂ ♀ 20. IV.; Baga-Absal (Buchara) 1 ♀ 15. VIII. e. l. In den Materialien des Herrn Filipjev aus Minusinsk (Jenissej Gouv.) fand ich 19 Exemplare, die auch dieser neuen Form angehören, und zwar sind sie alle in Verhältnis zu denen aus Buchara etwas größer.

Die Typen (aus Buchara) befinden sich in meiner Sammlung.

### *Lithocolletis pruinosa* sp. n.

Vorderflügelänge 3 mm. Kopf, Haarbusch und Palpen weiß. Fühler weiß, sehr undeutlich dunkel geringt. Alle Beine schwarz gefleckt. Thorax weiß. Vorderflügel weiß, mit drei bleichgelben Querbändern. Das erste Band undeutlich, unweit von der Flügelwurzel, beginnt in einiger Entfernung vom Vorderrande, ragt in der Mitte nach außen hervor. Das zweite und dritte Querband

ungefähr gleich voneinander entfernt, fast parallel. Das dritte Querband vor der Mitte (näher zum Vorderrande) und nach der Mitte gebrochen. Alle Bänder fast gleich breit und von außen schwarz punktiert. Flügelspitze gelblich, mit zerstreuten schwarzen Schuppen und einem dunklen Fleckchen in der Mitte und schwarz gerandet. Zwischen der Spitze und dem dritten Querbande befindet sich ein gelblicher Wisch, mit schwarzen Schuppen gepudert. Fransen weiß.

Genitalien ♂ (Fig. 5): Fultura fehlt. Valven asymmetrisch: die rechte mehr wie zweimal schmaler als die linke; am Distalende an der unteren Ecke befindet sich ein Häkchen. Die linke Valve ist im Mittelteile, näher zu ihrer Basis, stark erweitert und besitzt ein ausgedehntes und verdünntes Distalende; am Unterrande von innen, mehr als auf  $\frac{2}{3}$  der Länge von der Basis entfernt, befindet sich ein sehr langer dünner gebogener Vorsprung. Von innen in seiner zweiten Hälfte sind die Valven mit ziemlich dichten und festen Haaren bedeckt. Uncus sehr lang, es ragt aber das Distalende der Valve hervor, am Ende mit Härchen bedeckt. Saccus breit. „Schuppe“ von der Mitte zum Ende verschmälert. Aedoeagus dünn, glatt und ziemlich kurz.

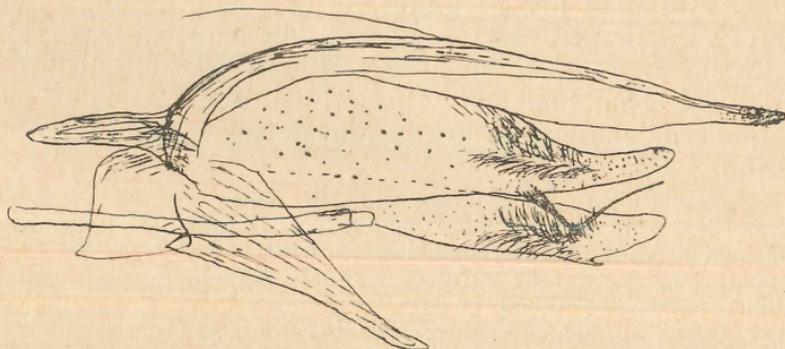


Fig. 5. *Lithocolletis pruinosella* sp. n.  
Genitalien ♂ (micr. praep. N. 236), Lateralansicht.

Die Minen (Ptychonom) an *Populus pruinososa*, *euphratica* (*diversifolia*) und an *Salix* sp. Sie liegen an der Oberseite des Blattes, ich traf aber auch unterseitige Minen; aus einer solchen unterseitigen Mine von *Salix* erzog ich einen Falter, der auch dieser Art angehörte. Die Minen liegen sowohl zwischen den Nebenrippen wie auf denselben, aber in schmalen Blättern können sie auch an der Hauptrippe liegen. Erwachsene Mine gewöhnlich oval, braun, oft hell und schmal gerandet, unten marmoriert. Das Blatt zieht sich etwas unter der Mine zusammen; wenn die Mine am Blattrande liegt, schlägt es oft um. Epidermis bildet häufig keine Längsfalten oder nur kleine. Die Raupe verpuppt sich in einem Kokon, den sie mit Kot bedeckt. Die Puppe dringt vor der

Entwicklung des Falters durch die Epidermis der Oberseite des Blattes (wenn die Mine oberseitig ist).

Diese Art unterscheidet sich stark von allen bisher bekannten Arten und gehört vermutlich zur Gruppe *sybella*.

Fundorte: Umgebung der Stadt Buchara, 7 ♂♂ 5. VIII. 1928 e. l. von *Populus pruinosus*. Ich fand hier viele Minen. Die Stadt Novyi Urgench (Chiva) 1 ♀ 24. VII. 1927 e. l. von *Salix* sp.

Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

## Ueber das Vorkommen von *Vanessa L album* Esp. im nördlichen Böhmen.

Von Prof. J. Michel, Böhmisches Leipa.

*Vanessa L album* gehört zu jenen Faltern, deren Vorkommen in Böhmen bis in die jüngste Zeit nicht mit unbedingter Sicherheit nachgewiesen war; selbst Herr Dr. Sterneck führt in seinem so gründlichen und kritischen Prodrömus der Schmetterlingsfauna Böhmens 1929 den Falter nur anmerkungsweise an, womit er dartut, daß er auf Grund der ihm zugänglichen literarischen und sonstigen Angaben der Meinung ist, daß *Van. L album* der böhmischen Fauna derzeit nicht angehört. Mit seiner gütigen Erlaubnis führe ich die betreffende Stelle aus seinem Werke wörtlich an, da sie für meine Angaben der Meinung ist und der Hinweis auch den Sammlern, welchen der Prodrömus nicht zugänglich ist, wertvoll sein kann.

Er schreibt also: „*V. L-album* Esp. Es liegen mehrere Angaben vor, von denen bloß eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hat: Jindr. Hradec, in einer kleinen Privatsammlung, angeblich dort gefangen (14). Das Eindringen dieser pontischen Art gerade an diesem Punkte ist möglich, doch liegen mehr als 80 Jahre seit ihrer Auffindung dazwischen und daher kann aus diesem Funde die Zugehörigkeit zur gegenwärtigen böhmischen Fauna nicht gefolgert werden. Die übrigen Angaben sind gewiß Irrtümer: Petrin in Prag (251), in Srdinkos Sammlung ist kein Beleg und die Angabe auch höchst unwahrscheinlich. ? Karlsbad (67). „Böhmen, recht selten“ (242). womit unsere Art sicher nicht gemeint sein kann. Endlich wird von Reßler, 1924, bei Besprechung der Auffindung eines Stückes in Preußisch-Schlesien die Vermutung ausgesprochen, daß das Stück aus „Böhmen“, in welchem Lande der Falter ständig vorkommt“, herübergeflogen sei. Offenbar haben die Angaben in der Literatur, vielleicht Nickerls Verzeichnis (1897), bei ihm diese unrichtige Vermutung aufkommen lassen.“

Zwei Angaben sind es, die von Wichtigkeit sind, erstens, daß Nickerl, der Nestor der böhmischen Schmetterlingssammler, den Falter anführt, und zwar aus der Gegend von Neuhaus, dem südöstlichen Böhmen. Allerdings liegt diese Angabe mehr als 80 Jahre zurück. Auch Dr. Sterneck gibt in diesem Falle die Möglichkeit zu, daß die pontische Art in diese Gegend aus dem Donau- becken eingewandert sein könnte. Die zweite Angabe bezieht sich auf Reßler, welcher anlässlich der Auffindung eines Stückes in Preussisch-Schlesien von dem ständigen Vorkommen des Falters in Böhmen spricht. Diese Vermutung wird jedoch von Dr. Sterneck abgelehnt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Gerasimov A.M.

Artikel/Article: [Zur Lepidopterenfauna von Mittelasien III. Neue Lithocolletis. 125-132](#)